



# OLDTIMERPOST

Jahresrückblick 2016



[www.oldtimerclub-grosserlach.de](http://www.oldtimerclub-grosserlach.de)

# **Impressum:**

**Ausgabe 7 vom 01.03.2017**

## **Alle Rechte vorbehalten**

Bilder: E.Bodamer, A.Fritz, H.Junker, E.Lämmle,  
R.Nitschke, B.Müller, M.Welz, Rundschau Gaidorf

### **Verantwortlich für den Inhalt:**

Erich Lämmle, Berthold Müller

### **Herausgeber:**

**Oldtimer Club Grosserlach 1998 e.V.**

# Editorial

**Wie schnell die Zeit vergeht und das Jahr 2016 ist vorüber. Zu allererst stand die Überarbeitung der Satzung und die Einführung einer Geschäftsordnung an. In der Hauptversammlung wurde diese einstimmig abgesegnet und kann somit dem Vereinsregister zur Genehmigung vorgelegt werden. Viele Ausfahrten unserer Mitglieder bezeugen die Faszination „Oldtimer“. Zum Beispiel Renault bei Schweier, Engländerntreffen in Kirchheim/Neckar, Besuch der Retro in Friedrichshafen, Ausfahrt nach Ibbenbüren, Besuch bei Morgen in England und viele weitere Touren, wie z.B. eine Woche auf dem Traktor. Der Murrhardter Frühling zeigte sich von Aprilwetter geprägt, Schnee, Wind und Sonne. Dann im September unser Oldtimerfest, wie üblich ein regnerischer Tag, trotzdem fanden viele Besucher zu uns. Nicht zu vergessen unser Staionärmotor bekam ein Dach. Natürlich gibt es auch Neuanschaffungen im Club. Das Jahr endet mit unserer Weihnachtsfeier am 24.11. und dem Besuch des Porsche-Museum.**

## Januar 2016

### 28.01.2016 Vereinstreff Landhaus Noller

Schon beim ersten Treff im neuen Jahr waren wir 17 Personen. Angesprochen wurde der „Murrhardter Frühling“ und die wieder stattfindende Ausfahrt zur Bodensee – Klassik nach Friedrichshafen. Gefragt ist, wer alles mitfährt?

## Februar 2016

Der Treff am **25.02.2016** war ebenfalls gut besucht. Hauptthemen sind die kommende Hauptversammlung vom 17.03. und der Murrhardter Frühling. Ebenso die Haltestelle Morbach der Oldtimerbuslinie am Schw.-Wald- Tag sowie die Aufnahme von unserm Tag der offenen Tür in der Schw. Wald – Broschüre der teilnehmenden Gemeinden. Zum Schluss der Besuch der Retro – Klassik in Stuttgart.

## März 2016

Am **17.03. 2016** fand die diesjährige Hauptversammlung statt. 22 Mitglieder waren anwesend. Es waren keine Wahlen angesagt, jedoch die Satzungsmodernisierung und die neu zusammengestellte Geschäftsordnung wurden vorgestellt, diskutiert und einstimmig angenommen. Die Kassenlage zeigt eine positive Bilanz. Der Vorstand berichtete in seinem Jahresrückblick über die vielen Vereinsaktivitäten. Die Entlastung des gesamten Vorstandes erfolgte mit 20 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen. Der Abschluss erfolgte noch in einer unterhaltsamen Runde.

Bereits am **31.03.2016** fand der nächste Vereinstreff statt. Hier wurde nochmals der Arbeitseinsatz vom 23.04. bestätigt. Die Fahrt zur Fa. Schweiher und seiner Renaultsammlung in Fellbach wird bestätigt. Termin 27.04. Ebenfalls der Messebesuch in Ulm (Technorama) am 07.05.

# April 2016

## 03.04.2016 Ausfahrt

Einige Mitglieder besuchten den Osterbrunnen in Schelklingen. Immer einen Besuch wert um den enormen Einsatz der Landfrauen – und Männer bestaunen zu können.



## 10.04. Engländer Car Treffen

In Kirchheim/Neckar fand beim Morgan-Spezialist ein Treffen für englische Fahrzeuge statt. Da in unserem Club doch viele „Engländer“ sind, fuhr eine stolze Gruppe hin.



Wir konnten nebeneinander Parken und mussten nur über die Straße gehen.



Wir trafen einige Morganfahrer, die Erich und ich bereits aus England kannten.



### **17.04. Hockenheim Oldtimerrennen**

Achim ist bei der Veranstaltung vor Ort (Jim – Clark Revival). Auf dem Rundkurs ging es wirklich rund mit den „alten Rennfahrzeugen“.



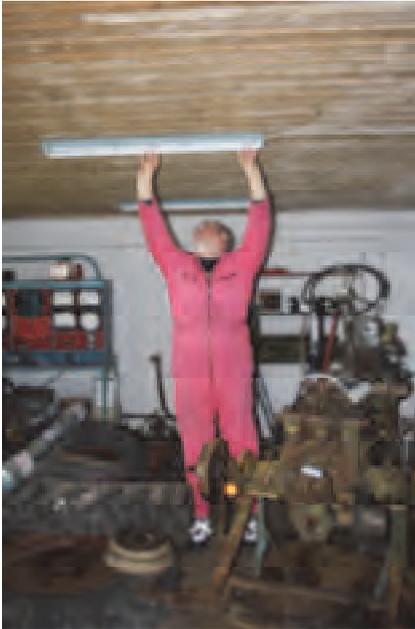
### **Arbeitseinsatz am 23.04.2016**

Insgesamt 8 Vereinsmitglieder trafen sich. Folgende Arbeiten wurden angepackt: Küche und Halle aufgeräumt,



Unkraut jäten und Pflanzen stutzen, Fundament für Stationärmotor begonnen. Eine Schweisstreibene Angelegenheit da der Untergrund recht steinig ist. Letzte Vorbereitungen für den am nächsten Tag stattfindenden „Murrhardter Frühling“ durchgeführt. Edgar besorgt wieder das Zelt. Aufgrund der Wettervorher-

sage bestimmt kein Fehler.



## 24.04. Murrhardter Frühling

Wir hatten von der Gemeindeverwaltung einen neuen Standort zugeteilt bekommen. Aus aller Sicht besser als der alte. Das Wetter spielte verrückt. Schnee, Sonne, Sturm, alles war vorhanden. Ein Glück dass wir das Zelt hatten. Es war ein Wetterschutz für die Besucher und für uns sowie die Zweiräder



Eingang Sterngasse

Die V8-Allstars zeigten Ihr Feuerwehrauto mit dem sie an der Baltic-Sea Rallye teilgenommen hatten. Ferner boten sie einen Parcour an, den man mit einer speziellen Brille „hoher Alkoholspiegel simuliert“, laufen konnte. Viele Mitglieder hatten Ihre Zwei –

und vierrädigen Schätze mitgebracht.



Hier beim zweiten Frühstück



## 27.04. Besuch bei der Fa. Schweier (Renault) in Fellbach

Treffpunkt in Fellbach ist um 18 Uhr direkt bei der Werkstatt. Wir werden von dem Seniorchef H. Schweier herzlich empfangen. Gleich zu Beginn werden wir mit der Marseillaise, auf der Drehorgel gespielt, musikalisch auf Frankreich eingestimmt.



Das Museum befindet sich direkt neben der Werkstatt in einem separaten Gebäude. Direkt am Eingang sehen wir gleich einen super restaurierten

R4. Es sind viele Fahrzeuge ausgestellt, auch solche, die man bei uns nicht auf den Straßen zu sehen bekommen hatte. Zu den Fahrzeugen gibt es immer eine spezielle Geschichte.



Außerdem sind Flipperspieler, Musikboxen und Möbel aus den 60ziger Jahren, sowie einige Zweiräder ausgestellt. Besonders Einzelstück ist aber eine Mausefalle, die mit Käse bestückt ist, aber von der Maus nicht gefressen werden kann. Sie muss zuerst einen Faden durchbeißen, und die Falle schnappt zu ohne dass der Käse erreicht wird. Außerdem sind noch eine Vielzahl von Modellautos in mehreren Vitrinen ausgestellt.



In der Tiefgarage steht noch u.a. ein Renault – Traktor, ein R16 und ein R6. Der Abschluss ist ein Rundgang durch den Kundenbereich mit den aktuellen Neufahrzeugen. Nach so vielen neuen Eindrücken haben wir uns eine Stärkung redlich verdient. In Fellbach-Schmieden steht somit noch die Einkehr im Schnitzelhof an.

#### **28.04. Vereinstreff Marhördt**

Kurz vor dem Treffen haben wir an diesem Abend eine Vorstandssitzung abgehalten. Hierbei wurden die Themen Satzung und Geschäftsordnung soweit zusammengestellt, um diese für die Eingabe beim Vereinsregister einreichen zu können. Unter anderem das Titelbild für die Satzung festgelegt. Anschließend findet der übliche Vereinstreff statt.

## Mai 2016

### 07.05. Technorama Ulm

Zu viert machen wir uns auf den Weg nach Ulm zur Technorama. Rechtzeitig zum Einlass sind wir vor Ort. Der Eintritt beträgt 12,- Euro. Auf insgesamt 9 Hallen wird die Ausstellung präsentiert. Schwerpunkt der Messe sind Zweiräder und Zweiradersatzteile. Es existiert zudem ein großes Freigelände und eine riesige Auswahl an Exponaten und Teilen. Insgesamt ein sehr gutes Angebot. Leider kann ich die Bilder auf dem Chip nicht mehr finden. Somit können wir hierzu keine visuellen Eindrücke vermitteln. Kann ja mal vorkommen.

### 13.05. – 16.05 Veteranenrallye Ibbenbüren

Rund 300 Motorräder waren dieses Jahr am Start. Mit dabei Manfred und Renate Welz. Motorräder ab Baujahr 1902 sind bei der „Rallye“ dabei.

Fahrer ab Geburtsjahr 1933, waren zu sehen.



Zwei Ausfahrten mit insgesamt 163 km standen auf dem Programm.



Über 70 Marken der unterschiedlichsten Fabrikate waren am Start.

### 26.05. Vereinstreff (Fronleichnam)

Heute haben wir mehrere anstehende Termine von Oldtimerveranstaltungen angesprochen und wer wo teilnehmen kann. Zudem wurden wir über den Termin (10.09. und 11.09.) zur Bewirtung der Ultra – Leicht –

Flieger – Versammlung bei der Fa. Haag in Morbach informiert. Außerdem die Ausfahrt zur Bodensee – Klassik mit den Teilnehmern festgelegt. Edgar hat die Route und die Programmpunkte ausgearbeitet, abgefahren, vorgestellt und die Unterkunft geplant sowie bereits reserviert.

### **29.05. Braunsbach**

Einige unserer Mitglieder sind bei dem Oldtimertreffen in Braunsbach. Überwiegend sind es Motorräder. Dieser Termin war noch vor dem verheerenden Unwetter (Überschwemmung).



### **29.05. Oppenweiler**

Beim Oldtimertreffen in Oppenweiler sind wieder mehrere Mitglieder mit Ihren Fahrzeugen dabei. Es war mal wieder ein super Wetter für die Veranstaltung. Die Parkplätze um das Schloss so gut wie belegt. Zweiräder, Autos und Traktoren stehen Seite an Seite. An der Einfahrt auch einige Busse. Selbst beim Ein – und Abfahren geht es eng her. Bei meiner Ankunft erhalte ich bereits die Nummer 314. Insgesamt sind es also über 400 Teilnehmer an diesem Tage. Auch sind sehr viele Besucher da die durch die Reihen laufen. Dabei ergeben sich auch interessante Gespräche.





Auch wurde in dieser Woche das Fundament für das Dach von unserem Stationärmotor durch Dietmar fertig gestellt.

## Juni 2016

### 26.06. Interessengemeinschaft Oldtimer Murrhardt

Zum ersten Mal gab es dieses Treffen in Murrhardt auf dem Bosch-Parkplatz. Viele Clubmitglieder konnte man antreffen. Das Wetter spielte auch mit. Gut für die Besucher.



## **28.06.-01.07. Frankreich - Motorradtour**

### **Unser Karl auf großer Tour**



Ein Mann und sein Motorrad:  
Dieser Tage ist der frühere  
RUNDSCHAU – Zusteller Karl  
Wahl aus Wolfenbrück in  
Frankreich gesehen worden.  
Nicht um die EM – Spiele zu  
verfolgen war er dort, vielmehr  
erkundete er mit Freunden  
schöne Motorradstrecken im  
Bereich Elsass/ Vogesen. Dabei  
genoss die Gruppe Rocher de  
Dabo aus einem weiten  
Ausblick bis weit in die  
Champagne. Das Bild, das der  
„So ebbes“ Redaktion  
übermittelt wurde, ist mit  
einem Wunsch an die Adresse  
des „agilen Rentners“  
verbunden: Er möge sich noch  
viele Jahre für sein Hobby

begeistern, nämlich „ alte  
Schätze wie seine geliebte  
BMW 250 Baujahr 1954, zu  
fahren.“ Diesem Wunsch  
schließen wir uns gerne an.

Text und Bild Gaildorfer  
RUNDSCHAU

### **30.06. Vereinstreff Morbach**

Bei diesem Treffen haben wir  
kurz über unsere Ausfahrt nach  
Friedrichshafen berichtet und  
die Fotos der Teilnehmer  
angeschaut. Bilder für Fotobuch  
von Margit ausgesucht und  
Thomas mitgegeben.

## **Juli 2016**

### **02.07. Dach für Stationärmotor errichtet**

Mit schweren Geräten erfolgte  
die Bedachung unseres  
Stationärmotors.





Vielen Dank an die Helfer.

### **02.07.Ercole-Guzzi-Treffen**

Seit Jahren treffen sich die Moto-Guzzi Fahrer in Kirchenkirnberg. Leider spielte das Wetter nicht mit. Trotzdem ein paar Impressionen der Veranstaltung.



### **09.07. Sommerfest Morbach**

Bei schönem und trockenem Wetter sind wir ca. 30 Personen bei unserem schon obligatorischen Sommerfest. Wie üblich haben wir gegrillt und konnten es uns im Freien gut gehen lassen. Das Fassbier wurde von Dietmar gespendet, Fleisch und Wurst von Erich. Mit den Salaten und dem Nachtisch haben uns die Frauen wieder so richtig verwöhnt. Auch die dabei anfallende Arbeit haben sie größtenteils erledigt. Bei guter Stimmung ist es noch ein langer Abend

geworden. Die meisten Aufräumarbeiten wurden noch spät in der Nacht erledigt.



## **28.07. Vereinstreff Morbach**

Heute sind folgende Themen auf der Tagesordnung: Die Bewirtung der Teilnehmer am Ultra Leicht Flieger Treffen zur Hauptversammlung. Zu klären ist noch die Anzahl der Teilnehmer und die Bestellung der Speisen und Getränke. Die Bewirtung soll am Samstag ab 17 Uhr und am Sonntag gegen 13 Uhr beginnen. Grill und Getränkestand aufstellen. Preise wie gehabt.

## **30.07. und 31.07.**

### **Schleppertreffen Röhrachhof**

Auch hier traf man Mitglieder unseres Clubs. Wie man auf den Bildern sieht, bei gutem Wetter.





## August 2016

### 07.08. Wettringen

In Wettringen sind wir mit 10 Personen bzw. Fahrzeugen vor Ort. Wir starten hier gegen 10 Uhr bei Achim und erreichen auf schönen Nebenstrecken Wettringen. Rechtzeitig zum Mittag sind wir eingetroffen. Die Fahrzeuge sind auf dem Sportplatz untergebracht, die Militärfahrzeuge dahinter und die Schlepper nebenan auf dem angrenzenden Feld. Da wir mal wieder bestes Wetter hatten, sind auch viele Fahrzeuge und Teilnehmer dabei. Die Motorräder sind direkt neben dem Clubhaus ausgestellt. Den Rückweg treten wir in unterschiedlichen Gruppen an.





### **11.08. und 17.08. Arbeitseinsatz in Morbach**

Holzgestell für Stationärmotor von Edgar gestrichen. Halle aufgeräumt und gekehrt. Brett vor dem Schlüsselkasten angebracht. Papierunterlagen sortiert und eingeordnet.

## **September 2016**

### **01.09. Vereinstreff Morbach**

Wir sind heute 16 Personen, da es auch um unsere Veranstaltungen am 10.09. und 11.09. sowie am 18.09. geht.

Bierstand wird bereits am 09.09. aufgebaut. Das Essen für den 10.09. besorgen und Grill aufstellen. Bewirtung der Ultra Light Flieger am 10.09. ab 17 Uhr. Am 11.09. Bewirtung ab 13 Uhr mit Weisswurst und Brezel, Steak und Getränke. Zudem Kaffee und Hefezopf.

### **10.09. und 11.09. Bewirtung Fliegerfest**

Die Jahresversammlung des DULF fand bei der Fa. Haag statt und wir bewirteten an beiden Tagen. Garnituren können wir stehen lassen, da der Schw.-Wald Tag folgt. Anschließend können wir aufräumen, da die Hauptversammlung endet und die Teilnehmer abreisen. Teilweise mit Ihren Flugzeugen. Wir erhielten eine positive Resonanz und man rechnet wieder mit uns.

### **Am 16.09. und 17.09.**

Vorbereitung für unser Fest. Einsatzplan wurde von Markus erstellt.

## 16.09. Schlachtfest Marbächle

Schon Tradition der Besuch im Nachbardorf am Freitagabend nach dem Arbeitseinsatz.



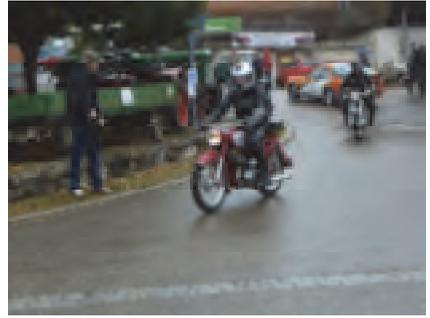
bestimmt auch kalte Finger hatten.



## 18.09. Oldtimerfest

Der Wettergott hatte mal wieder etwas gegen unser Fest. Nieselregen schon ab morgens. Dementsprechend fanden weniger Besucher zu uns als bei Sonnenschein. Trotzdem war es eine tolle Stimmung und wir sind mit einem blauen Auge davon gekommen. Trockenen Sitzplätzen, Kaffee und Kuchen sei Dank. Ein herzliches Danke an Alle für ihren tollen Einsatz, sowie der Fa. Haag für die Benutzung von Hof und Halle. Auch dürfen wir an dieser Stelle die Frauen mit ihren vielen Kuchen besonders anführen, sowie unsere Musiker, die





Auch einige Motorradfahrer trotzten dem Regenwetter und waren mit Ihren Zweirädern vor Ort.



### **25.09. Ausfahrt Sulzbach/Laufen**

Hier waren viele unserer Mitglieder vor Ort und der Wettergott meinte es gut. Gleichzeitig mit dem Oldtimertreffen fand auch die 1200 Jahr Feier statt. Am Nachmittag dann der Festumzug der sehr verschieden und mit großartigen Gruppen und Fahrzeugen zusammengestellt und präsentiert wurde.







### **29.09. Vereinstreff Morbach**

Insgesamt sind wir heute Abend 18 Personen. An diesem Abend können wir unseren Vereinsabend mal in anderer Weise gestalten. Wir hatten noch Rote, Wecken und Steaks vom Schw. Wald Tag. Dieses wurde an diesem Abend vertilgt. Getränke haben auch nicht gefehlt. Somit war alles restlos verspeist. Ein vergnüglicher Abend im Freien.



### **Oktober 2016**

#### **27.10. Vereinstreff Landhaus Noller**

Bei unserem ersten Vereinstreff im Landhaus sind wir 16 Personen. Wir besprechen den Besuch beim Porsche Museum am 26.11. nachmittags. Er findet zusammen mit Mitgliedern vom MSC Murrhardt statt. An – und Rückfahrt soll mit der S- Bahn erfolgen. Als Abschluss ist ein gemeinsames Abendessen geplant.

# November 2016

## 24.11. Weihnachtsfeier Landhaus Noller



Wie in jedem Jahr findet das Jahr seinen Abschluss mit der Weihnachtsfeier. Als 2.Vorstand, in Vertretung von dem erkrankten 1.Vorstand, gab Dietmar Wilhelm den Rückblick und wünschte allen ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr. Für das Jahr 2017 zudem viele gemeinsame Erlebnisse rund um das Thema „Oldtimer“. Familie Junker brachte wieder selbstgebackenes Gebäck mit und Erich Häussermann lieferte wie immer tolle Kalender. Besten Dank dafür.

## Auto-und Uhrenwelt Museum in Schramberg

Da Anita bei der Reha in Bad Dürkheim war, unternahmen wir Ostersonntag eine Autofahrt nach Schramberg. Dort gibt es mehrere Museen. Unser Ziel war das Auto-und Uhrenmuseum „Erfinderzeiten“. Auf 5 Stockwerken werden verschiedene Themen behandelt. Man beginnt ganz oben mit dem Thema Uhren. „Junghans“ war der Inbegriff für Uhren, Made in Schramberg.



Im 4.OG war das Thema Leben in den 50er Jahren. Es waren dort mehrere typische Zimmer, bzw. Geschäfte original aufgebaut. Hier ein Tante Emma Laden und eine Küche. Sicherlich vielen ein vertrauter Anblick.



In den darunter liegenden Stockwerken waren nun die Fahrzeuge aus den 50er Jahren zu sehen. Zum Beispiel das Fuldamobil mit Holzrahmen und Alublech.



Natürlich dürfen die Messerschmidt Kabinroller bis hin zum Modell Tiger nicht fehlen. Die Post war mit der Isetta unterwegs.



Auch der kleinste Einsitzer war zu sehen. Ziemlich eng, aber zu kaufen.



Ja dann ging es zu den Motorrädern, Rollern und Fahrrädern mit Verbrennungsmotor. Hier war alles vertreten, ob NSU, Quickly etc.



Der Zündapp Janus mit seinen Rücken an Rücken Sitzen, der Heinkel Kabinenroller, alles war da und zeigte den Charme dieser Zeit.



Ein weiteres Stockwerk tiefer „Campen“ in dieser Zeit. Mit Strandbar.





Ein Besuch der sich gelohnt hat. Und nur ein paar Schritte entfernt ist das Eisenbahnmuseum, das Dieselmuseum und die Autosammlung Stein.



Text und Bilder Berthold Müller

## Klassikwelt Bodensee

Der Besuch der Messe in Friedrichshafen hat seit vielen Jahren seinen festen Platz im Jahresprogramm des Clubs. Diesmal sind wir mit unseren eigenen Oldtimern angereist und haben eine abwechslungsreiche und spannende Dreitagesfahrt daraus gemacht.



Los gings am Freitagmorgen zu neunt mit einem Käfer-Cabrio, dem Cremeschnittchen und einer sehr anglophilen Fraktion (Mini, 2 MGs, Daimler-Jaguar). Gemütlich bummelten wir über den Schurwald, die Schwäbische Alb ins Oberschwäbische – fast immer auf idyllischen Nebenstraßen. In Sigmaringen machten wir beim sehenswerten Zündapp-Museum einen ausgiebigen Stopp.



Am frühen Abend wurde dann unser Quartier, das „Goldene Kreuz“ in Wilhelmsdorf-Pfrungen, angefahren. Um es gleich vorweg zu nehmen: wir fühlten uns dort sehr wohl. Freundliche Zimmer,



ein schöner Biergarten, aufmerksames Personal und eine hervorragende Küche – nichts lies zu wünschen übrig.



Am Samstag war dann die Messe angesagt. Die „Klassikwelt Bodensee“ zeichnet sich durch ein vielseitiges Konzept aus, bei dem in den einzelnen Hallen nicht nur Autos, Motorräder, Traktoren oder sogar Boote gezeigt wurden.

Ein bunter Markt für Teile, egal ob neu oder gebraucht, für Zubehör und



Werkzeuge, Literatur rund ums Oldtimerhobby und Vieles mehr hat zum Stöbern eingeladen. Interessengemeinschaften und Clubs präsentieren sich mit ihren Schätzen, informierten und bewirteten die Messebesucher.



Eine Halle wurde zum Fahrerlager umfunktioniert. Hier konnten historische Rennfahrzeuge unterschiedlichster Klassen und Baujahre genau unter die Lupe genommen werden. Vor der Halle hatte man einen kleinen Rundkurs aufgebaut, auf dem man die „alten Rennerle“ in voller Aktion sehen konnte. Da ließen es manche ganz schön krachen. Es dröhnte, vibrierte, roch nach Gummi und Sprit und war richtig spannend. Respekt, was aus diesen Fahrzeugen noch herausgekitzelt wurde.



Nebenan liegt gleich der Flughafen. Deshalb waren auch Oldtimerflugzeuge ausgestellt. Und man konnte am Messehimmel Vorführungen der Kunstflieger und Formationsflüge von betagten Luftmaschinen bewundern, bei denen manchmal der Atem stockte. Viele Messeteilnehmer reisten mit dem eigenen Oldtimern an und durften damit auf das Messegelände. Somit wurden diese Teil der Ausstellung und konnten ebenfalls ausgiebig bewundert werden. Gerade hier ergaben sich immer wieder nette Begegnungen und Gespräche.

Händler und Privatpersonen boten Fahrzeuge an, so dass man theoretisch am Abend mit seinem frisch erworbenen Oldtimer nach Hause fahren konnte. Die Versuchung war manchmal groß – nur der Geldbeutel halt zu klein. Die Messe in Friedrichshafen ist bodenständig geblieben. Sie ist gerade groß genug, um übersichtlich zu bleiben und dennoch reicht meist die Zeit nicht, um alles anzuschauen und mitzuerleben. Am Sonntag auf der Rückfahrt haben wir unbedingt noch beim Fritz-W.-Busch-Museum in Wolfegg vorbeischaun müssen, denn das schließt Ende 2016. Der bekannte Motorpressejournalist hatte eine bunte und hochwertige Sammlung an Fahrzeugen aller Art und von Dingen aus der automobilen Welt zusammengetragen und mit vielen Infos, Anekdoten und zeitgenössischen Requisiten ausgeschmückt.



Auf dem weiteren Heimweg, immer noch auf kleinen, aber feinen und wenig befahrenen Strecken, hat uns der Regen dann doch eingeholt. Im MGB wurde es dadurch leicht feucht, der Käfer kam zeitweise etwas ins Stottern, doch insgesamt liefen die Autos recht gut. Nur der englische Daimler wollte die letzte Etappe lieber per ADAC-Huckepack reisen.



Fazit: eine schöne Ausfahrt mit hohem Erlebnisfaktor, welche den Teilnehmern viel Spaß gemacht und den Fahrzeugen mal kräftig die Verbrennungs- und Abgasräume freigeblasen hat – was für die Autos nur gut gewesen war. Gern wollen wir es wiederholen. Nur der Frauenanteil darf noch wachsen. Das war nicht nur Margits Meinung.



Der Mojito im Goldenen Kreuz sollte zusätzliche Motivation sein!

Text und Bilder: Edgar Bodamer

## Classic Days 2016

Schloss Dyck -

5. – 7. August

Es gibt für mich kein größeres, schöneres und beeindruckenderes Event als die „Classic Days“ auf Schloss Dyck! Eine Veranstaltung nicht nur für Männer, die sich dem Oldtimer Hobby verschrieben haben. Mitreisende Partnerinnen kommen hier auch voll auf ihre Kosten. Heidi und ich sind zum zweiten Mal dabei bzw. mittendrin. Die Faszination liegt auch am Ambiente.



Das Wasserschloss Dyck gilt als eines der bedeutendsten Kulturdenkmäler am Niederrhein, imposant und traumhaft schön die gesamte Anlage ([www.classic-days.de](http://www.classic-days.de)). Auf dem weitläufigen Areal trifft sich alles aus der

internationalen Oldtimerszene; vom Fahrrad bis zum Rekordfahrzeug; der Vintage-Style vergangener Jahrzehnte wird hier gelebt (!), Modeschauen von den Anfängen des Automobils bis zur „Neuzeit“; Camping-Feeling der 50er bis 70er Jahre, Rockabilly auf der Tanzbühne, Rollergirls im American Diner. Charme & Style wird erlebbar auf der Picknick-Wiese, wo Oldtimer-Eleganz mit passender Robe, Picknickaccessoires und Grammophon-Musik von Schellack-Platten zu genießen ist, und das Panorama über Park und Schloss den i-Punkt setzt. Es stehen extra Liegestühle für Besucher bereit, um all das zu verinnerlichen!



Christine und Sven waren auch dabei und genossen sichtlich diese Art von Veranstaltung!

Beeindruckend auch Deutschlands größtes Oldtimer-Clubtreffen in den abgesteckten Arealen des Miscanthus-Schilf-Feldes, welches hervorragend präpariert wurde. Hier findet jeder seinen „Club“ bzw. seine Fahrzeugsparte, wo reger Austausch möglich ist! Zubehör für jeden Geschmack, kulinarisch vieles geboten. Langeweile kommt nie auf, ich kann das drei Tage lang auf mich einwirken lassen!



Der historische Motorsport kommt nicht zu kurz. Auf einem wunderschönen Rundkurs und den beiden Fahrerlagern (historische Vorkriegs- und Nachkriegs – „Renner“) kann man die Boliden nicht nur in Aktion sehen, sondern auch den Sound genießen, Benzinduft riechen, schmecken und in Trance verfallen.



Rennprominenz unterschiedlicher Epochen, wie z.B. Derek Bell, Jochen Mass, John Fitzpatrick, „Striezel“ Stuck, Frank Biela, Walter Röhrl, Christian Geistdörfer Leopold Prinz von Bayern u.v.m. pilotierten ihre legendären Fahrzeuge.



Jedes Jahr erwartet einen neue Highlights, gestalterisch wie auch thematisch.



Das erste Augustwochenende ist für die nächsten Jahre fester Planungsbestandteil!!!

Text und Bilder Rüdiger Nitschke

## **Victoria-Veteranen-Treffen Bad Dürkheim (30.07.-01.08.)**

Markentreffen scheinen etwas ganz Besonderes zu sein. Diese Erfahrung machte ich Ende Juli, als ich meine KR125 BiFix in den Bus packte und zum Jahrestreffen der Victoria-Interessensgemeinschaft nach Bad Dürkheim im Schwarzwald-Baar-Kreis fuhr.



Dieses internationale Treffen findet immer abwechselnd irgendwo in Deutschland oder seinen Nachbarstaaten statt und wird in der Regel von einem Mitglied der vor Ort organisiert.

So auch hier, wo sich geschätzt 80 Teilnehmer in Autos, Wohnmobilen und Zelten auf dem Platz vor den Wahrzeichen der Stadt, den Bohrtürmen des Salzbergwerks, trafen. Und sie hatten natürlich alle ihre Victorias dabei: die Fahrräder mit den praktischen Hilfsmotoren, die vielen unterschiedlichen Vicky's und anderen Mopeds, sportlich



elegante Parillas, zweitaktende Aeros, viele Modelle aus den unterschiedlichen KR-Reihen, etwa mit liegendem Längs-boxer oder auch Maschinen mit V-Motor quer wie bei der starken Bergmeister. Nur keine weitere BiFix. Und ich war doch extra hergekommen, um mal ein anderes Exemplar begutachten zu können. Egal.

Die vorherrschenden Farben waren ein helles Grau und Dunkelblau – die typische Victoria-Lackierung. Viele Motorräder waren in einem tollen Zustand. Anderen sah man es aber auch an, dass sie schon seit einigen Jährchen zuverlässig ihren Dienst verrichten. Mir persönlich fiel die

durchweg sehr elegante Linie und hochwertige Verarbeitung der einzelnen Victoriamodelle auf. Aber das ist sicher ein subjektiver Eindruck.



Viel Wissen um die ehemalige Nürnberger Traditionsfirma war hier auf dem Platz versammelt. Deshalb wurde viel gefragt, begutachtet, sich ausgetauscht und viele wertvolle Tipps und Anregungen mitgenommen. Zu den einzelnen Modellen gab es Typenreferenten, die man mit allen Fragen löchern konnte und die einem fast immer weiterhalfen. Kontakte wurden auch für die Zukunft geknüpft, so dass ich jetzt einige Ansprechpartner habe, wenn ich mal mit der BiFix nicht weiter-komme. Das ist neben dem gemeinsamen Interesse und dem gemütlichen Zusammensitzen und Erlebnisse austauschen das

eigentlich Wertvolle an so einem Markentreffen.

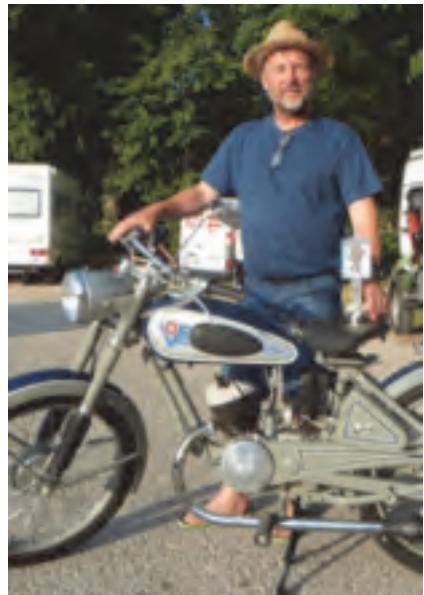
Ergänzt wurde das Programm am zweiten Tag durch eine gemeinsame Ausfahrt. Da zeigte sich, dass die 5 PS der BiFix doch etwas wenig waren für die Route durch den



Schwarzwald zusammen mit den größeren Motorrädern. Allerdings passte die Moped-Tour auch nicht, denn da fuhren die Hilfsmotorfahräder mit. So spielte sich alles im Mofatempo ab. Wenigstens wurde der dritte Gang nicht abgenützt. Zur Mittagspause trafen sich beide Gruppen in St.Georgen im Gebäude der früheren Uhrenfirma Staiger, wo jetzt eine private Sammlung von Fahrzeugen, Uhren, Objekte der Feinmechanik-industrie,



Modellbahnen und Vieles mehr ausgestellt wird.



Am Abend wurden dann noch Preise für die schönsten Motorräder vergeben. Die BiFix gewann ihre Klasse – Kunststück, war sie doch die einzige 125er.

Bild und Text Edgar Bodamer

## Land-Cruisen

Erich Häussermann, der Mann für Schlamm und Berge, war wieder mit seinem Toyota unterwegs. Vom 10.-12. Juni machte diese Truppe die Vogesen unsicher,



kein Weg zu steil, Allrad sei Dank.



78 4000km auf dem Buckel

Man kann sagen „unkaputtbar“  
Dann ganz in der Nähe, die  
Trögleshütte Mitte Juli

Hier ist unser Clubmitglied Erich  
Mitorganisator.

Infos und Bilder Erich  
Häussermann

## Unterwegs mit Valentin: Schleppertreffen Kröv, August 2016

Der Ausflug nach Kröv war unsere erste große Fahrt. Ich wollte einfach mal wissen, ob es geht ...

**Dienstag, 16. August**, abends

Valentin steht vor meiner Garage, mit dem kleinen Westfalia- Anhänger („Gigaliner“) dran. Lichttest. Bremslicht geht nicht, Blinker am Hänger geht nur wenn Standlicht aus ist. Am Bremslicht ist der (neue) Schalter ausgefallen – Nachbau- Glump; Blinklicht hat wohl Masseproblem. Egal, man sieht ja die Lichter vom Schlepper darüber.



**Mittwoch Morgen**, kurz nach sechs

**Mittwoch, 17.08.2016: Sulzbach an der Murr - Blieskastel**

Wecker um halb fünf, Start um halb sieben. Navi sagt: „107 km bis Fähre Leopoldshafen“, das sollte dann ungefähr die Hälfte für heute sein. Wetter ist diesig – kühl, recht für die lange Unterhose. Fahrt Ilsfeld/ Lauffen durchs Zabergäu, an Bruchsal vorbei, immer unter einer geschlossenen Wolkendecke. Bei Bruchsal bleiben die Wolken zurück, es wird warm und die Stimmung steigt.

Fähre Leopoldshafen um kurz vor zwölf nach knapp fünfeinhalb Stunden Nonstop-Fahrt. Die ersten 107 km sind geschafft. Pause, Überfahrt, weiter um viertel nach eins. Navi sagt „107 km bis Blieskastel“ – stimmt aber nicht, es wurde mehr. Die Rheinebene ist eine Stunde



**Rheinfähre bei Leopoldshafen**

lang ätzend – flach, staubig, heiß, abgeerntete Gemüsefelder. Dann kommen die ersten Hügel, und plötzlich bin ich in einem überschäumenden Land, wo Getreide und Obst üppig gedeihen. Aber nicht lange: Der Pfälzer Wald will durchquert sein – waldige Berge, wenige Orte, aber einige Umleitungen. Der Arsch der Welt hat viele



Backen, und ich fahre an einigen davon entlang.

Um halb fünf Tanken in Dahn – die ersten 27 Liter sind durchgelaufen. Kurze Pause und weiter. Die Gegend ist wieder dichter besiedelt, und ich fahre im Feierabendverkehr durch Pirmasens. Dahinter will mein Navi auf die B10, aber das ist eine Kraftverkehrsstrasse, und da darf ich mit Valentin nicht drauf. Wohl dem, der auf eine solche Tour in weiser Voraussicht einen Satz Generalkarten eingepackt hat – es folgt eine Navigationsübung nach Karte und der Nase nach, und um kurz nach acht bin ich bei einer meiner Schwestern in Blieskastel.

Das war die längste Etappe mit 230 km, und es hat alles geklappt.

### **Donnerstag, 18.09.2016 Blieskastel - Dockendorf**

Blieskastel Start um neun. Navi sagt „125 km bis Dockendorf“. In Dockendorf wohnt mein Freund Herbert. Mit dem zusammen will ich noch eine sehr große Tour machen, und die gemeinsame Fahrt nach Kröv soll so eine Art Generalprobe werden. Wetter neblig- diesig- kühl. Fahrt über Vizinalstraßen nach Norden. In den Dörfern sind immer wieder sehr steile Anstiege und Abfahrten zu befahren – die Saarländer bauen scheint's gerne an steile Hänge. Klar, da fließt das Wasser besser ab.



### **Rast in Hermeskeil**

Ab Primstal Regen. Der neue Wischerschalter braucht einen größeren Knopf, damit er mit den Handschuhen besser zu greifen ist. Hermeskeil zwanzig nach zwölf, Pause, weiter kurz nach eins. Navi sagt „55 km bis Dockendorf“. Regen hat aufgehört, aber diesig. Fahrt Richtung Moseltal auf der B52. Das war früher die Haupt-

Durchgangsstraße, aber seit Bau der Autobahn von Schweich heraufliegt sie ziemlich verwaist. Ich weiß, dass die Moselbrücke auf dieser Strecke von Kenn nach Ehrang Kraftverkehrsstraße ist, und habe mir schon einen Ausweichweg über die Schweicher Brücke (die alte B49) ausgedacht – aber die Kraftverkehrsstraße fängt schon weit oben im Hunsrück an. So fahre ich die Landstraße über Waldrach das Ruwertal runter – gemütlich, in Serpentin, durch Obstwiesen und weiter unten auch Weinberge. Unten angekommen stellt sich die Frage: Wo darf ich denn über die Mosel? Navi sagt: „Trier, Kaiser- Wilhelm- Brücke, und dann die B51 weiter Richtung Bitburg“. Also gut, wenn Onkel Garmin meint, der muss es ja wissen. Also rein ins Gewühl, und siehe da – ich darf wirklich. Die B51 (im Volksmund „die Bitburger“) steigt auf kurzer Strecke vom Moseltal ca. 200 Meter in die Eifelberge. Sie tut dies zunächst vierspurig und weiter oben dreispurig, in vielen Kurven, und hat auf den ersten 15 Kilometern keinen Parkplatz und keine Pannenburg. Das merken die Autofahrer hinter mir, denn die Straße wird gerade saniert, und es gibt in jede Richtung nur eine Spur. Stau ist nur hinten blöd, vorne ist's

gemütlich – solange der Blick nicht am Rückspiegel hängen bleibt. Aber egal, es sind ja Ferien, und müssen die gerade jetzt da rauffahren? So richtig aufregen tut sich auch keiner, aber wenn eine Lücke ist wird überholt als gäbe es kein Morgen. Dockendorf an kurz nach halb fünf. Herbert steht schon auf der Straße und winkt – der muss gute Ohren haben. Die Wiedersehensfreude ist groß, und wir haben viel zu erzählen. Fahrstrecke war 125 km



**Herbert mit seinem Deutz und ich mit meinem Valentin**

## **Freitag, 19.08.2016**

### **Dockendorf- Kröv**

Heute müssen wir nicht weit, nur bis Kröv an der Mosel, das sind so um die 60 km. So starten wir erst kurz nach halb elf. Wir wollen ja das Zusammenfahren ausprobieren und machen aus, daß Herbert die erste Hälfte vorne fährt und ich die zweite. So geht es los, über kleine Dörfer bergauf



### **Gemeinsamer Start am Freitag Morgen**

bergab, quer durch das Kylltal nach Speicher. Hier tanke ich mal wieder, und dann meint Herbert, ich solle getrost vorne weg fahren. Sein Deutz läuft nämlich 25, und seine Handgasrastung passt nicht

zu meinem Tempo. Die eine Raste ist zu langsam ,und die andere ist zu schnell. Da muss er „mehr in den Spiegel als nach vorne“ sehen. Also gut, fahre ich vorneweg. Nächster Halt ist in Binsfeld, da steht die letzte Lok der Bahnlinie Philippsheim-Binsfeld auf dem Sockel. Da müssen wir als Dampflokfreunde natürlich einen Ehrenhalt einlegen. Weiter geht es, entlang der ehemaligen B50 nach Wittlich.



### **Zwischenhalt in Binsfeld**

Wittlich liegt in einer fruchtbaren Senke, und die Straße hat an einer sehr günstigen Stelle einen Parkplatz mit herrlicher Aussicht. Das nützen wir, denn heute haben wir ja Zeit. Weiter. InWittlich wohnt eine andere Schwester von mir (ich habe deren vier), da machen wir natürlich kurz Halt und



### Rast über Wittlich

trinken einen Kaffee. Nach dem üblichen Plausch geht es nach einer Stunde weiter – wir wollen schließlich mal ankommen. Vorher gibt es noch etwas zu bestaunen: Wir fahren über den Ürziger Berg ins Moseltal hinunter, und von dort oben hat man einen sehr guten Blick über die Baustelle der Hochmoselbrücke Zeltingen- Ürzig, die in 160 Metern Höhe und auf 1700 Metern

Länge über das Moseltal geschoben wird. Der Bau ist nicht unumstritten, denn der Baugrund auf der Eifelseite ist wohl doch nicht so standfest wie behauptet. Hoffentlich ist er nicht so schlecht wie ebenfalls behauptet. Vielleicht wird das ja der neue Turm zu Babel.



### Baustelle der Hochmoselbrücke. Der rote Spannmast allein ist achtzig Meter hoch.

Gegen fünf sind wir in Kröv. Wir laden im Quartier unser Gerödel aus, und ich hänge meinen Gigaliner ab. Dann fahren wir zum Treffplatz, vorbei an der Campingwiese. Die ist schon sehr voll, und es herrscht wuseliges Leben. Der eigentliche Ausstellungsplatz ist schon zu mehr als der Hälfte gefüllt. Wir



bekommen zwei Plätze unter  
großen Bäumen –

## Unser Quartier

Gut so, Schatten und Regenschutz sind nicht zu verachten.



**Jetzt ist Feierabend**

**Samstag, 20.08.2016**

**Das ist nicht die „MS Stuttgart“**



Samstags morgens nach dem Frühstück ist Fahrerempfang in der großen Weinbrunnenhalle, mit den üblichen Grußworten des Bürgermeisters und der Dankesrede des Veranstalters. Die Weinkönigin mit ihrer Prinzessin sitzt mit auf dem Podium; die beiden machen einen etwas gequälten Eindruck. Ist auch schwer zu verstehen dass sich jemand für so einen alten Schrott interessiert, und dann auf einmal so viele...?

Die Ausstellungsfläche füllt sich. Laut Veranstalter sind 700 Nennungen eingegangen und danach war Annahmesperre. Es hätten auch 900 Nennungen werden können, aber der Platz reichte nicht für mehr Schlepper. Die Teil-



### **Eigenbau auf Citroen- Basis**

### **O&K- Motorkompressor**

nehmerkommen, außer aus Deutschland, auch aus dem benachbarten Ausland. Ich sehe Kennzeichen aus Frankreich, Belgien, Holland, Luxemburg, der Schweiz und Österreich, und auch zwei Unimogs mit WN. Gezeigt wird eine bunte Mischung aus bekannten und sehr seltenen Marken, teils hochwertig restauriert, teils im Auffindeszustand und oft im Zustand der laufenden Überarbeitung. Sehr viele sind auf dem Hänger gebracht worden, aber es scheint doch dass die Mehrzahl aus eigener Kraft hergekommen ist. Anfahrstrecken von 150 km sind keine Seltenheit; auch die Kollegen aus der Schweiz sind auf eigener Achse gefahren.

Für Teilnehmer und Zuschauer ist gut gesorgt: es gibt ausreichend Sitzplätze, die Verpflegung mit Speis und Trank klappt reibungslos ohne lange Wartezeiten zu moderaten Preisen und auch die sanitären Einrichtungen reichen aus.



In einer Ecke haben einige Händler ihre Stände aufgeschlagen, da gibt es die üblichen Verschleißteile zu kaufen. Nachmittags ist Rundfahrt der Schlepper durch das Dorf angesetzt. Wir suchen uns einen guten Platz an der Strecke aus (Sitzplatz

auf einer hohen Mauer) und lassen den ganzen Umzug an uns vorbeiziehen. So kommen wir zwar nicht mit unseren Schleppern auf die Homepage des Veranstalters, aber dafür haben wir alles wie



auf dem Präsentierteller vor uns: Vorneweg der PORSCHE-Plantagenschlepper mit einem Einachsanhänger mit grünem Sofa, darauf mit erfrorenem Lächeln die Weinkönigin mit ihrer Prinzessin. Beide haben als Insignium ihrer Würde ein ziemlich volles Weinglas in der Hand, aber vom Inhalt ist schon einiges verschlabbert. Zum Glück ist es Weißwein,

### Weinkönigin und Weinprinzessin

der macht keine Flecken. Das mir der Federung klappert wohl nicht so ganz. Hinterher kommt in langer Reihe ziemlich alles vom Platz was fahren kann, und das ist schon beeindruckend.



Das rostige Ungetüm auf dem Anhänger ist ein MWM- Motorpferd von 1929, das vom Traktormuseum Uhldingen- Mühlhofen (bei Meersburg) hergebracht wurde



Hier entstand aus einem LANZ ALLDOG durch Erweiterung der Pritsche nach unten diese zeitlose-elegante Partymobil.



## Für Beifahrer ist immer Platz.

Abends spielt eine Gruppe von Alphornbläsern. Das ist ein gewaltiger Klang,



wenn man direkt daneben steht, und die Jungs haben es richtig drauf. Um Mitternacht ist Feuerwerk auf der gegenüberliegenden Moselseite. Schön.



**Sonntag, 21.08.2016**

Morgens dieses Wetter mit Nieselregen. Der Zeltplatz hat erste Lücken; da sind schon welche Richtung Heimat gestartet. Die Ausstellungsfläche quillt über, von Schleppern und Besuchern. Auf den Zufahrtsstraßen stauen sich die Schlepper der

Tagesgäste und die Autos der angereisten Zuschauer. Morgens ist Wettglühen der LANZ- Schlepper angekündigt, jedoch kommen nur zwei Teilnehmer. Das ist etwas dürftig, aber die Erläuterungen des Moderators sind recht interessant. Mittags wird der Pfarrer auf einer Zettelmeyer- Zugmaschine rumgefahren und segnet die Schlepper.

Die Leute bekommen zwar auch etwas ab, aber der Programmpunkt lautet „Traktorsegnung“. Zwischendrin regnet es mehrmals kräftig. Wir sitzen zwei Schauer in meiner Kabine ab. Ist eng, aber gemütlich. Nach der Kaffeezeit leert sich der Platz zusehends. Einige Teilnehmer kommen mit dem Tieflader direkt auf den Platz



### **Traktorsegnung**

gefahren und laden ihre Schätze auf, andere fahren ins nächste Dorf, wo die Transporter warten, aber viele starten erst montags morgens aus eigener Kraft Richtung Heimat. Herbert läßt seinen Deutz über Nacht stehen aber ich fahre meinen Valentin abends zum Quartier, weil ich am Montag früh starten will. Wir laufen bis zur Dunkelheit noch auf dem sich leerenden Gelände herum. Eine merkwürdige Stimmung liegt über Allem. Abschied halt.

### **Montag, 22.08.2016 Kröv - Speyer**



### **Montag Morgen; startklar Richtung Heimat**

Morgens hat sich hinter unserem Quartier eine eindrucksvolle Ausstellung gesammelt: Zwei Eicher und zwei Deutz aus Belgien, mein Fendt mit dem Gialiner und einige Unimogs aus dem Raum Düsseldorf. Nach allgemeiner Verabschiedung fahre ich mit Herbert auf den Platz, damit er seinen Deutz nicht zu Fuß holen muss. Ein letzter Händedruck, dann geht es los, Richtung Heimat.

Start gegen neun; Navi sagt 280 km bis nach Hause, der Niesel geht in Regen über. Dann wollen wir mal. Die Fahrt geht an der Mosel entlang bis

Bernkastel (durch gegen zehn), dann die Landstraße rauf zur Hunsrückhöhenstrasse (B327) über Longkamp (halb elf). Der Höhenzug hinter Hinzerath liegt in einer geschlossenen Wolkendecke. Das ist der Hauptkamm des Hunsrücks, da muss ich drüber (ca. 720 Meter)- und in der Wolke sind knapp 20 Meter Sichtweite. Ist doch gut, wenn am Schlepper eine Nebelschlussleuchte dran ist ... Auf der anderen Seite vom Höhenzug regnet es nicht mehr, aber die Wolken hängen ziemlich tief. Weiter geht es, das Fischbach- Tal runter, über Herrstein, Niederwörresbach nach Fischbach. Es wird langsam wärmer.



**Rast bei Fischbach im Nahe-Tal**

Pause mit Tanken in Fischbach, kurz nach zwölf. Auf der Straße von Kirn (B41) her kommend fahren drei Schlepper mit Wohnanhängern vorbei und weiter auf die B270 Richtung Kaiserslautern. Das ist auch meine Strecke. Scheinen Hanomag und Lanz zu sein. Die sind etwas schneller als ich und ziehen langsam davon. 10 km später stehen sie auf einem Parkplatz neben der Straße:

Pause in Kaiserslautern kurz nach drei. Weiter gegen vier. Navi sagt 165 km bis nach Hause. B37/ B39 durch des Pfälzer Bergland nach Neustadt an der Weinstraße. Die Straße windet sich das Tal des Speyerbaches entlang, und die Bahnlinie läuft eine Etage höher mehr oder weniger gerade durch zahllose Tunnels und über einige Brücken in dieselbe Richtung. Lamprecht durch kurz vor halb 6; Navi sagt 139 km bis nach Hause. Die Hälfte ist geschafft.

Hinter Neustadt fängt wieder die Rheinebene an, und die Straße ist wieder breiter. Das freut die Autofahrer. Vor Speyer erneute Kolonnenbildung, diesmal aber vor mir. Da fährt offensichtlich ein Kollege noch etwas langsamer als ich. Ich sehe nur einen kleinen grünen Wohnwagen mit Ulmer Nummer, aber ich komme nicht nahe ran, da ich wegen Quartiersuche abbiegen muss. Nun rächt sich die diesbezüglich schlechte Vorbereitung der Fahrt, denn ich finde nichts Passendes. Schließlich lande ich um halb acht in Speyer in einem Hotel.

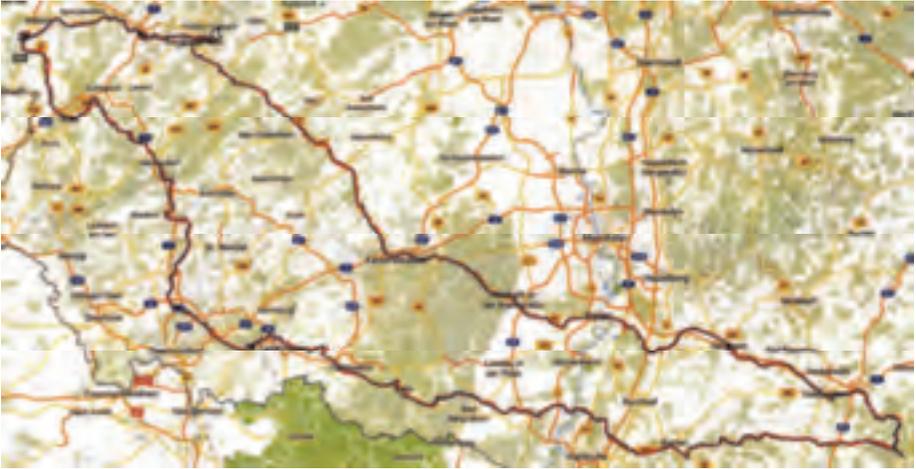
**Dienstag, 23.08.2016**  
**Speyer – Sulzbach/ Murr**

Tolles Wetter: Strahlend blauer Himmel, schon morgens angenehm warm. Zum ersten Mal auf dieser Fahrt kann ich die seitlichen Verdeck-Planen hochrollen. Vor dem eigentlichen Start versuche ich noch eine Monumentalaufnahme: Valentin vor dem Speyerer Dom. Das gelingt aber nur teilweise: Erstens liegt die Fassade des Doms im Schatten (hätte ich abends machen sollen), und zweitens ist der Dom sehr groß und Valentin sehr klein.



Im Kraichgau auf kleinsten Landstraßen nach Sinsheim. Hier tanken (gegen zwölf), weiter B 39, durch Heilbronn, über den Berg, durch Weinsberg, weiter zum Abschlusskaffee auf die Löwensteiner Platte. (kurz nach drei). Weiter kurz vor halb vier. Daheim kurz nach vier. Da hängt was an der Garagentür





Statistik:

Gefahrene Strecke 708 km; Laufzeit 38,5 Stunden;

Verbrauchter Diesel 118,7 Liter.

Durchschnittstempo 18,4 km/h; Valentin hat keinen Schnellgang.

Durchschnittsverbrauch 3,1 Ltr/ Stunde; 16,8 Ltr/ 100 km.

Fazit: Valentin ist gelaufen wie eine Uhr. Mein Kreuz hat mitgemacht, und mein Gesäß auch. Das war nicht die letzte Tour dieser Art.

Text und Bilder: Heinrich Junker

## Der Kampf mit dem Kupferwurm

### **Komplettsanierung der elektrischen Anlage an meinem FENDT Farmer 2**

Am Anfang des Stromes steht die Lichtmaschine; die muss gut sein. Mit einer 90Watt- Gleichstromlima gehe ich nicht mehr auf Tour – so was haben wir schon in den siebziger Jahren beim Motorrad rausgeschmissen.

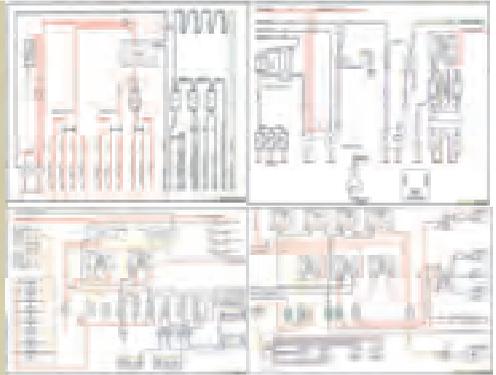
Es ist immer das Gleiche: Alles ausbauen was im Weg ist, ausmessen, Drehstrom- Lichtmaschine besorgen, nachdenken, neuen Halter fummeln, einbauen. Hier ging alles gut, denn es war genug Platz.



Im Rahmen des Umbaus habe ich auch erstmals die Elektrik hinter dem Armaturenbrett genauer in Augenschein genommen. Da lauerte das Grauen, zusammen mit dem GAU. Anfänglich grinsten sie noch und winkten fröhlich.



Da wussten sie noch nicht was ihnen blühte: Die Totaloperation ließ nicht lange auf sich warten. Der Winter wurde zur Planung genutzt,



und im Frühjahr ging es ans Bauen. Zum Glück hängt beim FENDT die ganze Elektrik an der Armaturentafel, und die ist ziemlich einfach zu ersetzen.



Die Tafel wurde nach CAD ausgelasert, gebogen,



bestückt mit allem was man so braucht



und wuchs langsam heran.



Die Kabel wurden immer mehr,



und schon war es Zeit für den ersten Probelauf.



Schließlich war sie fertig zum Einbau



und dann war es schnell vorbei mit dem Grauen und dem GAU. Dank oftmaliger vorheriger Kontrolle passte die neue Tafel einigermaßen genau – eigentlich ganz gut dafür dass alles im eingebauten Zustand ausgemessen wurde. Zwischen der Armaturentafel und dem Dieseltank geht es jetzt aber ganz schön eng zu.



Anfänglich hingen überall noch die Strippen raus, aber das änderte sich bald. Allerdings dauerte die komplette Verkabelung viel länger als ursprünglich gedacht. Es ist aber auch einiges hinzugekommen: Lichthupe, Bremslicht, Tagfahrlicht, Arbeitsscheinwerfer, Nebelscheinwerfer und Zusatz- Fernlicht abnehmbar, Kabinenbeleuchtung, Vorbereitung für Elektrolüfter, Vorbereitung für Rundumkennleuchte ...

Wenn schon Titanic, dann bitte Luxusklasse.

Es hat sich gelohnt, und nun sind wir bereit für neue Herausforderungen:



Text und Bilder: Heinrich Junker

## Ausfahrt mit Hindernissen

Am 2.10. lud der MSC Reichenbach zur 25. Keilriemenfahrt für Uraltmotorräder ein. Die Jubiläumsveranstaltung auf der Ostalb versprach ein Event zu werden.



Doch sie stand von Anfang an unter keinem guten Stern. Nur fünf Fahrerinnen und Fahrer mit ihren Motorrädern (Bleha, Zenith, NSU, 2x Wanderer 616; alle nicht jünger wie Jahrgang 1924), waren bei durchwachsenem Wetter angereist. Die Zenith kam sogar aus Österreich. Vor Ort wartete man erst einmal eine Stunde im Clubhaus bei Kaffee und Weckle, bis sich die dunkelsten Wolken

etwas zurückzogen hatten. Dann ging es los auf die geplante, ca. 100 km lange Strecke. Eine Wanderer (nicht meine) wollte nicht rund laufen und so war gleich ein Kerzenwechsel nötig. Als die erste längere Steigung kam, marschierten die Zenith (Besonderheit: stufenloses Getriebe) und die Wanderer flott hinauf, der NSU rutschte der Antriebsriemen und die Bleha (kupplungslos) wurde sogar kurz in den „Lumpensammlerwagen“ verladen. So hat sich die Gruppe schnell auseinander-



gezogen, was eigentlich nicht tragisch sein musste, da die Strecke durch Symbole ausgeschildert war. Ich tuckerte mit meiner Maschine, die sich hier auf ihrer ersten größeren Ausfahrt beweisen sollte, gemütlich hinter dem anführenden Motorrad hinterher. Mit der Zeit wurden wir immer langsamer, da sich keiner

der anderen Teilnehmer im Rückspiegel zeigen wollte. Aber es war ja ausgeschildert. Und das „Lumpensammlerauto“ gab es auch noch. Mittlerweile wurde der Regen wieder mehr. Endlich, nach über einer halben Stunde, stoppten wir unter einem Baum, um auf die anderen zu warten. Aber die kamen



einfach nicht. Irgendwann trudelte dann der Lumpensammler ein, der keine der anderen Maschinen gesehen hatte. Der Bequemlichkeit halber hatte er aber schon die Schilder der abgefahrenen Strecke abmontiert. Wir haben kurz beraten, was zu tun war, dann ist das Auto los, um nochmal die ganze Strecke abzufahren. Hier rächte sich, dass zuvor keine Handynummern ausgetauscht wurden. Der Regen plätscherte lustig weiter, wir warteten zu zweit, nass und durchgefroren, bis der Lumpensammler sich mit der

Nachricht meldete, dass er die anderen nirgends entdeckt hatte. Also Abbruch und zurück zum Clubhaus. Doch da wollte meine Wanderer nicht mehr. Der Sprit lief ihr einfach aus dem Vergaser. Schwimmerkontrolle, Züge bewegen,—alles half nichts (später stellte sich heraus: ich hatte eine Schraube verloren). Irgendwann sprang sie dann doch an und wenn das Gas mindestens halb aufgedreht war, blieb sie auch am Laufen. Die Rückfahrt nach Reichenbach war entsprechend spannend. Dort war von den anderen immer noch nichts zu sehen. Endlich kamen zwei weitere Teilnehmer. Sie waren durchgefroren und etwas stinkig. Durch die abgebauten Schilder hatten sie keine Chance mehr sich nach einem falschen Abzweig wieder neu zu orientieren, da es keinen Streckenplan oder Telefonnummern gab und das Clubhaus auch nicht mehr besetzt war. Ortsunkundig hatten sie eine nette Irrfahrt hinter sich. Der Österreicher war sogar schon abgereist. Trotz Brezeln und Weißwürste wollte beim abschließenden Zusammenhocken keine rechte Stimmung aufkommen. Das ausgerechnet die

Jubiläumsfahrt so in die Hosen gehen musste!!



Text und Bilder: Edgar Bodamer

## Porsche-Museum

Schon lang haben wir es uns vorgenommen – Ende November hat es endlich geklappt: zusammen mit dem MSC Murrhardt haben wir das Porsche-Museum in



Zuffenhausen besucht.

Zug und S-Bahn brachten uns genau vor die Eingangstür, wo wir noch einen kurzen Blick auf die spektakuläre Architektur des Museumsgebäudes und das „Porschedenkmal“ warfen.

Zunächst konnten wir uns unbegleitet durch die Ausstellung bewegen und uns erste Eindrücke und Informationen holen. Im zweiten Teil genossen wir dann eine sehr kompetente und informative Führung.

Los ging es zuerst mit der Vitae des jungen und dennoch genialen Ferdinand Porsches, der sich zu Beginn seiner Karriere beispielsweise mit Elektroantrieben



von Motorkutschen, mit Rennwagen, Stromlinienkarossen bis hin zur Entwicklung eines Volks-



wagens, des späteren Käfers, beschäftigte. Kurz beschrieben wurde auch die Zeit des kriegsbedingten Umzuges nach Gmund/Kärnten. Hier wurden



die ersten Fahrzeuge unter dem Namen Porsche entwickelt, die dann zum bekannten 356 führten. Ferdinand Porsche sagte einmal, dass er kein Auto fand, das ihm gefallen hatte. So beschloss er ein solches selbst zu bauen. Den allerersten echten Porsche, den 356 Nr. 1 Roadster, ein wunderschönes silbergraues Cabrio, konnten wir im Museum bestaunen.

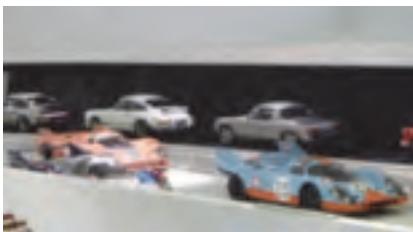
Wunderschön waren sie alle, die Autos aus den 50er und 60er

Jahren. Die meisten bauten auf der Basis des 356, aber es gab auch reinrassige Sportfahrzeuge wie etwa den eleganten Spider. Dann kam der große Wurf des Ferry Porsche mit der Stilikone des 911ers. Dessen Design verkörpert wie kein anderes Fahrzeug den Inbegriff des Sportwagens. Dieses Modell ist mittlerweile seit über 50 Jahren auf der Straße. Doch immer



noch drückt man sich begeistert die Nase an den Scheiben platt und fährt die Linien der Karosserie mit den Händen nach. Das Museum zeigt seine ganze Entwicklung mit vielen Varianten bis hin zum Rennsport.

Und natürlich wurden die großen Rennsportlegenden der Firma Porsche ein wenig näher betrach-



tet, allen voran der oft siegreiche 917er, aber auch der 909 oder



Bergspyder, der weit unter 400 kg wog oder die neueren Hybrid-Boliden, die in den letzten beiden Jahren Le Mans gewannen.

Traditionell engagierten sich die Zuffenhausener mehr im Sportwagenrennsport (z.B. 18 Le Mans-Siege seit 1951), jedoch war man zeitweise auch als Motorenlieferant in der Formel 1 präsent,



was der ausgestellte McLaren belegte.





Ein technisches Schmankerl durften wir auch noch nebenbei erfahren: mittlerweile hat sich die Aerodynamik der Autos (Abtrieb) so weit verbessert, dass bei einem Tempo ab 321km/h theoretisch ein Überkopffahren möglich wäre. Ausprobiert hat es aber noch niemand.



Unser „Guide“ war ein „Porschianer“ durch und durch, der kurzweilig und begeistert

informierte und auf unsere vielen Fragen zur Geschichte des Unternehmens, zu den einzelnen Fahrzeugen und zu technischen Details stets souverän Auskunft geben konnte. Obwohl wir in der Kürze der Zeit sicher nicht alles gesehen und erfahren haben, hat sich die Führung doch sehr gelohnt.



Text und Bilder: Edgar Bodamer

## Fa. Morgan Limited

Von 04.10 bis 07.10 war wieder England angesagt. Erich und Berthold besuchen in Malvern Link die Traditionsmarke Morgan. Boxenstop in Tübingen bot diese Reise an. Wie üblich Start um 7 Uhr in Tübingen, nach Kaffee und Butterbrezel. Stau am Morgen, wie gewohnt. Unsere Tour führte uns richtung Kerpen, unterwegs stiegen noch einige Reiseteilnehmer zu, so dass wir eine ansehnliche Gruppe waren. Erste Station war Bedburg-Rath. Wir besichtigten das „Rosengart-Museum. Herr Bonk, der Besitzer dieser privaten Sammlung führte uns. Er war und ist mit Leib und Seele dieser Automarke verfallen.



Eine einzigartige Sammlung, die es nicht einmal in Frankreich der Heimat dieser Marke gibt. Rosengart war ein großartiger Erfinder, seine Firma wurde letztendlich im Jahr 1953 aufgelöst. Nachfahren leben heute noch, zu denen er noch Kontakte pflegt.





Bei dem Museum gibt es dann das berühmte Mittagessen: Fleischküchle mit schwäbischem Kartoffelsalat. Für einige unserer Reisenden etwas ganz Neues. Aber geschmeckt hat es allen. Gegen 14 Uhr ging es dann weiter Richtung Brügge. Kurz nach Halbsieben erreichten wir unser Hotel, aber nur, weil wir eine Einbahnstraße verkehrt befuhren. Brügge hat im Stadtkern nur enge Gassen. Nach dem Einchecken geht es zu Fuß zum Abendessen. Belgien Land der Biere – so probierten wir verschiedene Sorten aus, was die anschließende Stadtführung nicht leichter machte. Brügge eine Stadt zwischen Belgien und Frankreich mit flämischen, wallonischen und deutschen

Einflüssen. Viele Kanäle durchziehen die Altstadt.



Das Hotel war streng bewacht, man merkte, dass hier die IS ihre Schatten warf.

Das Bier und der lange Tag ließen uns ins Bett fallen.

Am nächsten Morgen ging es Richtung Calais. Die Kontrollen waren verschärft gegenüber dem Jahr vorher. Wir hatten einen leichten Wellengang, der Berthold etwas zu schaffen machte und er ganz froh war

wieder festen Boden unter den Füßen zu haben. Nun war unser Fahrer gefordert. Es war seine erste Reise nach England und dann gleich mit einem großen 3-achsigen Bus. Die Sonne freute sich über uns und so fuhren wir direkt nach Brooklands, eine historische Rennstrecke mit einem Rundkurs über 3,75 Meilen.



Es war kurz nach 14 Uhr als wir dort waren.

Direkt daneben hatte Mercedes Benz seine Motorwelt.

Das Museum wurde erst 1987 eröffnet, umfasst von Fahrrädern, Motorrädern, Autos

und Omnibussen bis hin zu Flugzeugen alles. Berühmt ist es durch seine betonierte Steilwandkurve.



Die Rennstrecke ist jedoch nur noch teilweise erhalten.





Berühmte Rennfahrer, irgendwie kommt mir das Gesicht bekannt vor.



Eine Fahrmaschine aus der aktuellen Zeit

Am späten Nachmittag fuhren wir dann weiter, ließen London hinter uns liegen und fuhren nach Tewkesburg, wo wir übernachteten. Dieser Tag war wie gewohnt ganz schön anstrengend.

Nun war es Donnerstag. Heute stand das eigentliche Ziel unserer Reise auf dem Plan.

**Besichtigung von Morgan**  
Schon wenn man nach Malvern

Link hinein fährt kommt man sich um 80 Jahre zurückgesetzt vor. Ein malerisches, sauberes Städtchen, Rosamunde Pilcher lebt. Keine Pforte, keine Abspernung, kleine, aus Ziegelsteinen gefertigte Gebäude, enge Höfe. Unser Bus musste aus Platzgründen außerhalb parken.



Hier werden sie also gebaute, Neuwagen im Oldtimerstil. Ein kleiner Parkplatz für Kunden zur ersten Probefahrt. Da wir noch etwas Zeit haben großer Ansturm auf die Toilette und den Verkaufsshop. Kurze Zeit später werden wir von unseren Führern begrüßt, alles ehemalige Mitarbeiter, man spürt sofort das Herzblut in ihnen. Zuerst gibt es einen Film und Infos zu Morgan.

Anschließend werden wir in zwei Gruppen aufgeteilt und die Führung beginnt.



Zuerst geht es in eine Halle in der besondere und erfolgreiche Morgan ausgestellt sind.



Man erfährt, dass Morgan im Jahr 1909 gegründet wurde.

Dann geht es weiter in die Produktion. Jetzt muss man die Uhr um zirka 70 Jahre zurückstellen, denn genau so werden heute die Autos noch gebaut, natürlich mit manchen Hightech Element. Eine tolle Mischung.

Wir beginnen beim Rohbau.  
Was ist denn das, sieht doch  
wie ----**Holz**---- aus.



Motoren, Getriebe und Achsen  
werden als Komponenten eingekauft.  
Die Blechteile werden als „Rohlinge“  
eingekauft, Sicken, Löcher werden  
von Hand eingebracht, dann wird  
das Blechteil direkt am Auto  
angepasst!!. Das heißt bei  
einem Unfall passt kein  
geliefertes Teil.



Diese Holzbiegeschablone hat  
schon 2 Weltkriege überlebt.  
Die Arbeiter sind wahre  
Künstler und treu mit dem  
Unternehmen verbunden. Bis  
zu 3 Generationen arbeiten  
dort. Das Leder wird direkt in  
der Produktion zugeschnitten  
und vernäht. Man konnte  
wirklich alles anschauen, außer  
der Lackiererei. Jedes Fahrzeug  
wird genau nach  
Kundenwunsch erstellt. Der  
Aufbau wird in Bildern  
festgehalten und als Album  
dem Kunden übergeben.





An ihrem Modell Aero 8 ging Morgan beinahe Pleite. Investoren halfen, inzwischen hat sich Morgan finanziell erholt. Heute baut man auch wieder sogenannte Three-wheeler, die bereits von 1909 1935 gebaut wurden.

So sieht dann das Endprodukt aus. Wir waren alle begeistert und mancher hätte am liebsten gleich einen bestellt, wenn da nicht der Finanzminister zu Hause Alarm geschlagen hätte.





Hier ein Modell von 1939

Zum Schluss des Rundganges schauten wir noch in das neu erweiterte Morgan-Museum. Anschließend gab es in der Cafeteria noch Kaffee und Kuchen. Während dieser Zeit schauten wir nochmals in den Souvenirshop und manches Pfund ging über den Ladentisch. Gegen 13 Uhr bestiegen wir wieder unseren Bus und fuhren nach Hythe, begleitet von vielen Staus. In einer Raststätte gab es noch eine Möglichkeit etwas zu essen. Nach 7stündiger Fahrt erreichten wir unser Hotel. Ja , am nächsten Morgen fuhren wir wieder nach Dover und verließen England. Unterwegs stieg ein Teil der Gruppe entsprechend aus. Kurz vor 23

Uhr erreichten wir Tübingen und nahmen den letzten Teil des Weges nach Murrhardt und Aspach in Angriff.

Rückblickend sind wir beide der Meinung: Es hat sich gelohnt.

Text und Bilder: E. Lämmle u. B. Müller

### **Besuch im Traktormuseum**

Achim Fritz besuchte Anfang Oktober das am Bodensee gelegene Museum. Hier ein paar Eindrücke. Soviel wir wissen, soll dort auch das Busch-Museum Wolfegg seine neue Heimat finden.



Bilder: A. Fritz

# Etwas zum Schmunzeln

## **Eine fiktive Geschichte oder wie verhalte ich mich als Gast richtig.**

Was macht eine Familie, wenn sie sonntags gemütlich zusammen sitzen möchte und auch die beste aller Ehefrauen ohne die üblichen Mühen des Alltags sein soll: man geht essen.

Die kulinarische Vielfalt ist enorm. Die Wahl ist schwer, da der Italiener, der Türken, der Chinesen oder auch der Deutsche wunderbare Dinge aus der Küche darbieten kann.

Diese Familie entschied sich für die gehobene Deutsche Küche. Das Schlawinerhöfle sollte es sein, da die Familie dort schon des Öfteren vortrefflich gespeist hatte – nicht billig aber schmackhaft.

Leider beging die Familie einige Fehler, die im Nachgang betrachtet, unverzeihlich waren und ausschließlich der Familie anzulasten waren.

Es begann mit dem unverschämten Wunsch den Krustenbraten statt mit den ausgewiesenen Spätzle mit Pommes ordern zu wollen. Zu Recht wies die Bedienung (mit dem großen Fleck auf der Bluse) den Besteller mit verächtlicher Mine zurecht: „geht nicht, da einige Köche im Urlaub sind“. Auf den Hinweis des Bestellers, dass es doch Gerichte mit Pommes auf der Karte gäbe, reagierte die Bedienung (mit dem großen Fleck auf der Bluse) zu Recht nicht. Was auf der Karte steht ist Gesetz und Punkt.

Heimlich haben sich Vater und Sohn konspirativ verabredet die Beilagen zu tauschen, wenn die Bedienung (mit dem großen Fleck auf der Bluse) außer Reichweite wäre.

Man-n entschied sich für Krustenbraten, Schweinelendchen und Zwiebelrostbraten.

Die Bedienung (mit dem großen Fleck auf der Bluse) hatte geduldig die Bestellung notiert und wollte schließlich wissen, wie die Beschaffenheit des Rostbraten sein solle „Medium oder Durch?“.

Der Besteller bestellte den Zwiebelrostbraten „Medium“.

Nach einer gefühlten Ewigkeit kamen 4 Seniorenteller – die Bedienung (mit dem großen Fleck auf der Bluse) hat der Familie anscheinend angesehen, dass diese auch mit kleineren Mengen an Nahrung einige Tage überleben könnte. Die Familie war überrascht, da auf der Karte keine Seniorenteller ausgewiesen wurden. Der Rostbraten war ebenso überschaubar, wie durchgebraten.

Der Besteller des Zwiebelrostbraten beging nun den Fehler, den Aggregatzustand des Fleisches zu monieren: „ich hätte doch gerne das Fleisch, wie bestellt „Medium“, nicht durchgebraten“. Das war ein kolossaler Fehler.

Die Bedienung (mit dem großen Fleck auf der Bluse) ließ den unverschämten Gast warten – Strafe muss sein. Erst als alle anderen Familienmitglieder mit ihren Seniorentellern fertig waren, kam die Bedienung (mit dem großen Fleck auf der Bluse) und brachte dem Reklamierer ein blutiges Stück Fleisch. Das Fleisch hätte auch ein Engländer nicht essen können.

Dem Reklamierer wurde nach dem ersten Bissen schlecht und das Familienoberhaupt verlangt die Rechnung.

Eine Dame in besten Alter servierte die Rechnung mit verhaltener Freundlichkeit und berechnete für den Zweibelrostbraten, den der Besteller nicht erhalten hatte, den vollem Preis in Höhe von 19,80 €.

Das Familienoberhaupt beging nun einen weiteren Fehler und wollte den Geschäftsführer sprechen, woraufhin die Dame in bestem Alter entgegnete:

„Der Chef schläft“. Diese wichtige Information hätte dem Gast genügen müssen.

Leider hatte der Gast mittlerweile eine veränderte Gemütslage und wollte den Geschäftsführer dennoch aufsuchen. Zum Glück war dieser wahrscheinlich gerade aufgestanden, denn der unverschämte Gast traf ihn direkt im Tresen Bereich an. Herr Heuschreck war völlig ungehalten und erklärte dem unverschämten Störer, dass das erste Fleisch Medium gewesen wäre, auch wenn es nicht so aussähe und aß, um seinen Worten noch mehr Gewicht zu geben, von dem durchgebratenen Fleisch ein großes Stück. Ferner erklärte er, dass das zweite Stück nicht roh, sondern Englisch wäre. Deshalb sah er keinen Fehler bei sich, geschweige denn bei der Zubereitung des Fleisches.

Zur Ehrenrettung muss an dieser Stelle gesagt werden, dass ein sehr dünnes Stück Fleisch immer schwer auf den Punkt zu braten ist.

Der irrsinnige Gast verlangte daraufhin die Herausgabe des rohen Stück Fleisches, da er es auch bezahlen musste.

Da alle Familienmitglieder hungrig waren, hat das Familienoberhaupt auf dem Nachhauseweg für alle Döner gekauft und diese wurden auf der hauseigenen Terrasse genüsslich verzehrt. Der Hund bekam das blutige Stück Fleisch und alle waren für 81,50 € plus 14,- € (für die 4 Döner) satt und zufrieden.

**Und was lernen wir hier:**

**Fragen Sie vor der Bestellung nach, ob alle Köche anwesend sind, ob Normalportionen oder Seniorenteller serviert werden und bestellen Sie niemals Zwiebelrostbraten.**

Autor Sven Nittel

# Neue Mitglieder

Auch im Jahr 2016 konnten wir neue Mitglieder begrüßen.

Herzlich willkommen

**Sven Nittel**

**Hans-Georg Zenker**

**Ralf Oppenländer**

Wir werden in der nächsten Ausgabe über die drei Neuen berichten.

## Neuanschaffungen

Hier werden wir die Neuerwerbungen vorstellen. Für dieses Jahr hatten wir die Info über folgende Fahrzeuge. Wer sein „Schätzchen“ hier sehen will, bitte der Redaktion Bild und kurze Info zukommen lassen.



Dietmar Wilhelm sein Diplomat 2,8L



Achim Fritz NSU-Max

# Planungen und Termine in 2017

## Vereinstreffen in Morbach/Marhördt

26.01.	Vereinstreff (Landhaus Noller)
23.02.	Vereinstreff Landhaus Noller
30.03.	Hauptversammlung Landhaus Noller
30.03.	Vereinstreff Landhaus Noller
08.04.	Arbeitseinsatz
27.04.	Vereinstreff Morbach
25.05.	Vereinstreff Morbach (Fronleichnam)!?
29.06.	Vereinstreff Morbach
08.07.	Sommerfest Morbach
27.07.	Vereinstreff Morbach
31.08.	Vereinstreff Morbach
28.09.	Vereinstreff Morbach
21.10.	Arbeitseinsatz
26.10.	Vereinstreff Landhaus Noller (event. Morbach)
30.11.	Vereinstreff (Weihnachtsfeier, Landhaus Noller)

## Ausfahrten (Absprache immer am Vereinstreff für nächsten Sonntag)

02.04.	Ausfahrt
07.05.	Ausfahrt (Maifeiertag)??
04.06.	Ausfahrt
02.07.	Ausfahrt (Naturparktag Aspach)
06.08.	Ausfahrt
03.09.	Ausfahrt
01.10.	Ausfahrt (Erntedank)

## Veranstaltungen

<b>02.03. 05.03.</b>	<b>Retro Klassik Stuttgart</b>
<b>26.03.</b>	<b>Bottwartal-Classik, Steinheim/Murr</b>
<b>31.03. – 02.04.</b>	<b>Veterama Hockenheim</b>
<b>14.04.</b>	<b>Traktorentreffen, Wackershofen</b>
<b>21.04. – 23.04.</b>	<b>Hockenheim Historic</b>
<b>22.04.-23.04.</b>	<b>Agri Historica</b>
<b>26.03.</b>	<b>Bottwartal - Klassik</b>
<b>23.04.</b>	<b>Murrhardter Frühling</b>
<b>06.05.-07.05.</b>	<b>Technorama Ulm</b>
<b>07.05.</b>	<b>Britisch Car Meeting, Kirchheim/Teck</b>
<b>19.05.-21.05.</b>	<b>Bodensee – Klassik Friedrichshafen</b>
<b>25.05.</b>	<b>Himmelfahrtstreffen, Braunsbach</b>
<b>27.05.- 28.05.</b>	<b>Walldürn Odenwald - Klassik</b>
<b>28.05.</b>	<b>Weidenfest, Murrhärle</b>
<b>17.06.-18.06.</b>	<b>Classic meets Barock, Ludwigsburg</b>
<b>04.06.</b>	<b>Schozachtal Klassik, Ilsfeld</b>
<b>23.06.-25.06.</b>	<b>Intern. VW – Treffen, Hessisch Oldendorf</b>
<b>05.08.-06.08.</b>	<b>Schloß Dyck</b>
<b>11.08.-13.08.</b>	<b>Oldtimer Grand Prix Nürburgring</b>
<b>08.09. – 10.09.</b>	<b>Hockenheim- Klassik</b>
<b>15.09.</b>	<b>Schlachtfest Marbächle</b>
<b>17.09.</b>	<b>Schwäbischer Wald Tag (kein Fest)</b>
<b>xx.09.-xx.09.</b>	<b>Teilemarkt Lipsheim (Elsass)</b>
<b>07.10.-8.10.</b>	<b>Veterama Mannheim</b>

# Notizen

# Eigene Termine



## Kuba, ein Oldtimerparadies





**Kuba im Oldtimer kennenlernen**



**Kubaner kann man auch rauchen**